Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 33

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 33

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXIX. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. November 1913.

Wochenspruch: Am Ende sieht man wohl,
Wie man leben soll.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Frau A. Stockar-Trümpler für einen Umbau Winkelwiese 6, Zürich 1; Gull und Geiger, Baumeister, für ein Wohn- und Geschäftshaus und ein Geschäftshaus Alpenstraße 34 und 36, Zürich 2; V. Wetzel, Bauunternehmer, für ein Mehrfamilienhaus mit Einfriedung Stapferstraße 31, Zürich 6; Robert Bischoff, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Auroraſtraße 50, Zürich 7; Chemische Fabrik Brugg für einen Lagerschuppen für Benzin an der Dufourstraße, Zürich 8. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Vom Ötenbachareal in Zürich. Jene unschön wirkenden und den gelegentlichen Bootsverkehr erschwerenden Geschiebeablagerungen in der Limmat längs der neuen rechtsufrigen Quaimauer zwischen Bahnhof- und Walchebrücke werden nun endlich verschwinden. Schon steht im Flusse eine leistungsfähige Baggermaschine bereit, desgleichen Hebewerke aus starken Balken, die dem Bagger durch Herausziehen der zahlreichen Pfähle vorarbeiten sollen. Nach Beendigung der gedachten Arbeiten wird die Limmat dort eine Tiefe von reichlich 3 m aufweisen. — Die letzten Arbeiten an der Uraniabrücke gehen ihrem Abschluß entgegen. Die hölzerne „Passerelle" über ihrem westlichen Zugang ist bereits verschwunden. Nicht weit von ihrem ehemaligen Standort schwingen sich die drei Steinbögen jener Überführung über die Uraniastraße, auf der man künftig vom früheren Waisenhause her nach der Ötenbachstraße und dem Lindenhof gelangen wird.

Der Neubau der Höheren Töchterschule in Zürich ist mit Ende Oktober bezogen worden. Das nach den Plänen von Professor Dr. G. Gull unter der Bauleitung der Architekten Streiff & Schindler erstellte Gebäude enthält 21 Klassenzimmer, drei Auditorien für Chemie, Biologie und Physik mit zugehörigen Sammlungsräumen, einen Hörsaal für Geographie, Räume für die geographische und mathematische, die geschichtliche und kulturgeschichtliche Sammlung, zwei Zeichnungssäle mit Modellzimmer, einen Singsaal und ein Bibliothekzimmer. Der Voranschlag von 1,961,000 Fr. ist nicht überschritten worden.

Wasserversorgung und Kanalisation Oberwinterthur (Zürich). Die Zivilgemeindeversammlung genehmigte den Ankauf von zwei Parzellen Land im Quellengebiet der Wasserversorgung in Dickbuch um den Preis von 650 Fr. Ebenso wurde der verlangte Kredit zur Anfertigung von Plänen und Kostenberechnungen für die Fortsetzung der Kanalisation im alten und neuen Stadtrain anstandslos erteilt; über die Ausführung selber wird der nächsten Budgetgemeinde Bericht und Antrag unterbreitet werden.

Das neue deutsche Gesandtschaftsgebäude in Bern am Brunnadernrain ist nun, so gut wie vollendet. Die Kanzlei der Gesandtschaft ist seit einigen Tagen schon von der Christoffelgasse ins neue Heim nach Brunnadern hinaus verlegt worden und nach gänzlicher Fertigstellung der Innenausstattung wird auch der Gesandte dort Wohnung nehmen. Das Gebäude ist von Herrn Architekt Albert Gerster erstellt. Der alte Gesandschaftssitz auf dem Bierhübeli ist s. Z. durch Tausch in den Besitz des Herrn Architekt Gottl. Rieser übergegangen.

Die Zeughausbauten in Biel (Bern) gehen ihrer Vollendung entgegen. Während das Verwaltungsgebäude und der östliche Schuppen bereits eingedeckt sind, wird nun in den nächsten Tagen auch der westliche Schuppen eingedeckt werden. An den zwei ersteren Bauten wird bereits emsig am äußern Verputz gearbeitet. Ebenso sind die Betonierungsarbeiten der Fußböden in vollem Gange. Wenn dann einmal auch der ganze Hof und die Zufahrtsstraßen gepflästert sind, wird das Ganze ein sehr anschauliches Bild darstellen.

Die Malereien in der Kirche zu Belp (Bern). Die kürzlich in der Kirche entdeckten alten Wandmalereien sind jetzt von kundiger Hand bloßgelegt worden. Was zum Vorschein gekommen ist, hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Die Darstellungen enthalten eine ganze Anzahl farbenfrohe Bilder aus dem Alten und Neuen Testamente. Die dem Petrus geweihte Belperkirche mag seinerzeit eine der schönsten des Landes gewesen sein.

Neue Bauvorlagen der Stadt Luzern. Der Stadtrat erstattet Bericht und Antrag an den Großen Stadtrat betreffend Erstellung einer Abdankungshalle im Friedhof Friedental und verschiedene bauliche Erweiterungen daselbst, über die Einrichtung einer Friedhofgärtnerei im Friedental und den Ankauf der Liegenschaft Kat.-Nr. 675 f (Friedentalstraße 42) des Herrn Isidor Erni. Für die Abdankungshalle im Flächenraume von etwa 60 m² ist das auf der Westseite des Friedhofeinganges gelegene Wohngebäude des Friedhofaufsehers in Aussicht genommen, das in ähnlicher Weise wie die gegenüberliegende Leichenhalle umgebaut würde. Die Leichenhalle wird um 27 m² vergrößert und ein neuer Sezierraum mit Zubehör erstellt. Kosten für alle Arbeiten 20,000 Fr. Die Friedhofgärtnerei wird von der Friedhofaufsicht unabhängig eingerichtet und für sich verpachtet. Als Platz für die neue Gärtnerei ist der dreieckförmige Landabschnitt zwischen der Liegenschaft Aecherli, der St. Karlistraße, der Straße nach Ibach und der Liegenschaft Lochhof ausersehen. Kostenvoranschlag 15,000 Fr. Der Ankauf der Liegenschaft Erni ist nötig für die Unterbringung einer Pächterfamilie, die die Bewirtschaftung des großen Areals Urnerhofmattlandes zu besorgen hat. Preis der Liegenschaft 90,000 Fr. In dem Hause, das 10 Wohnungen hat, sollen neben dem Pächter die Friedhofarbeiter, soweit diese im Interesse des Friedhofbetriebes in der Nähe wohnen sollten, untergebracht. Die Wärterwohnhäuser auf der Nordseite des Friedhofes würden beseitigt.

Bauliches aus Netstal (Glarus). (Korr.) Die Bürgergemeindeversammlung Netstal entsprach einem Bodenkaufsgesuch des Herrn Fabrikant Gabriel Spälti-Bally für den Bau einer Villa mit Gartenanlage in der sogenannten „Goldingen". Es handelt sich um 1800 m² Boden, zum Preise von Fr. 3.22 per m².

Eine neue Kirchenorgel für Gretzenbach (Solothurn) wird auf Ostern 1914 angeschafft, welche über 3000 Fr. kosten wird.

Bauliches aus Dornach (Solothurn). Bei Dornach soll ein Antroposophentempel entstehen. Wie die „Basl. Nachr." berichten, ist mit dem Bau von 35 Villen begonnen worden.

Bauliches aus Augst (Baselland). Zu den Ortschaften in den beiden unteren Bezirken, die in den letzten Jahren eine rege bauliche Entwicklung aufzuweisen haben, gehört auch Augst. Wenn die Neubauten auch nicht in dem raschen Tempo wie im benachbarten Pratteln aufeinanderfolgen, so ist seit einiger Zeit doch viel gebaut worden, und unverkennbar hängt diese Vergrößerung zu einem guten Teile mit der Erstellung des Elektrizitätswerkes im Rheine zusammen. Kommt man von der „Krummen Eich" oder von Füllinsdorf her in die Ortschaft, so begegnet man beim Eingang einer stattlichen Reihe von meist hübschen Ein- und Zweifamilienhäusern. Aber auch gegen den Rhein zu und anderorts stehen Neubauten, u. a. auch zwei neue Wirtschaften beim Kraftwerk und beim Aufstieg zu den „Neuen Türmen". Das benachbarte aargauische Kaiseraugst nimmt ebenfalls an der regen Bautätigkeit teil, doch nicht in dem Maße wie das Schwesterndorf diesseits der Gemarkung.

Die Bautätigkeit in Reigoldswil (Baselland) ist immer noch im Gange. Im Laufe des Sommers hat in nächster Nähe des Gehöftes Zapfholdern ein nach modernem Stil gebautes Landhaus seinen Platz gefunden. Im ferneren sind ältere baufällige Häuser bis fast auf den Grund abgetragen worden und wieder zweckmäßiger erstanden.

Die staatliche Abnahme der neuen Hochdruckanlage in Holderbank (Aargau) fand durch Herrn Oberst Brack aus Aarau statt. Die 27 Hydranten funktionierten ohne Ausnahme tadellos und kann der Bauleitung, Herrn Keller-Merz in Aarau für ihr gut studiertes Projekt und die ausgezeichneten Berechnungen die beste Anerkennung ausgesprochen werden.

Auch das Reservoir von 300 m³ Inhalt aus armiertem Beton, von Baumeister Deubelbeiß in Holderbank ausgeführt, hat eine glänzende Probezeit bestanden. Nichtsdestoweniger wollen wir der Unternehmerfirma Erne in Leibstadt, Ersteller des Rohrnetzes, für die rasche, tadellos ausgeführte Arbeit den besten Dank aussprechen. Die Gemeinde, sowie die Ersteller können stolz sein über dieses neue Werk und es gereicht ihnen zur Ehre.

Erwähnt sei noch, daß auch die Wasserversorgung der Trinkerheilstätte Kernenberg ihrer Vollendung entgegen geht, welche ebenfalls von den obigen Firmen erstellt wird. Das Wasser wird mittelst Pumpwerk, welches elektrisch betrieben wird, dem Hochdruckreservoir entzogen und so dem Reservoir der Anstalt zugeführt. Es ist nun den Besuchern des Kestenberges möglich ihren Durst bald auf der obersten Spitze mit unserem vorzüglichen Grundwasser zu stillen.

Ein neuer Bahnhof in Neuenburg. Der neuenburgische Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage eines Umbaues des Bahnhofes, der seit vielen Jahrzehnten keine nennenswerten Änderungen erfahren hat, befaßt. Es wurde beschlossen, einen Fachmann mit der Ausarbeitung eines eingehenden Planes zu betrauen. Der Umbau des Bahnhofes wird auch eine Abänderung verschiedener Tramlinien mit sich ziehen. Der gegenwärtige Bahnhofplatz würde um 4 m tiefer zu legen sein; das neue Gebäude würde sich nach der Stadtseite, also nach Westen, öffnen, und drei Zugänge unter den Schienen würden zu den verschiedenen Geleiseanlagen führen. Wie der Bahnhof jetzt aussieht, ist er ein beständiger Ärger. Seit dem letztjährigen Gesangfeste ist er noch mit zwei

Passerellen versehen, die von jedem Reisenden verwünscht werden.

Verbandswesen.

Der Schweizerische Maler- und Gipsermeisterverband hat eine Zentralvermittlungsstelle für das Lehrlingswesen, Limmatquai 34, Zürich, errichtet.

Der bernisch-seeländische Schmiede- und Wagnermeisterverband hat am 26. Oktober in Lyß seine Hauptversammlung abgehalten. Die ersten Traktanden waren unter kundiger Leitung rasch abgewickelt, damit für das Unvorhergesehene etwas mehr Zeit entfalle. Hier sollte jedem Mitgliede Gelegenheit geboten werden, sich über seine Wahrnehmungen im Berufe auszusprechen und Anregungen zu machen zur Besserstellung der geplagten Schmiede- und Wagnermeister. Beide Berufsarten haben in letzter Zeit gelitten unter dem stetigen Steigen der Material- und Lebensmittelpreise. Da gegenwärtig die Bauern, die Hauptkundschaft genannter Berufsarbeiter, durch das Sinken der Milchpreise und das vollständige Fehlen des Obstertrages ebenfalls stark mitgenommen sind, müssen sich die Schmiede und Wagner auf andere Weise zu helfen suchen. Die Wagner haben sich dahin geeinigt, das Holz in Zukunft gemeinsam anzukaufen und einander an den Holzsteigerungen nicht mehr Konkurrenz zu machen. Durch billigern Einkauf des Rohmaterials hoffen sie, die gegenwärtigen Preisansätze beibehalten zu können.

Die Schmiede verlangen von den Pferdebesitzern, daß die Begleitperson beim Hufbeschlag selbst mithelfe und dem Pferde den Huf hält. Es ist dies eine minimale geringe Forderung, die umso leichter erfüllt werden kann, da die Begleiter die Pferde besser kennen. Will oder kann ein Besitzer dem Pferd nicht selbst aufhalten, so muß der Schmied eine bescheidene Preiserhöhung von 50 Rp. per Pferd eintreten lassen.

Auch die Schmiedemeister werden im Laufe der Zeit gezwungen, ihre Rohmaterialien gemeinsam einzukaufen, um bei den gegenwärtigen Preisansätzen verbleiben zu können.

Die Tagung hat gezeigt, daß nur Einigkeit und gemeinsames Handeln den Einzelnen vorwärts bringen kann.

Gewerbliche Berufslehre. Die Sektion Gewerbe der bernisch-kantonalen Handels- und Gewerbekammer in Verbindung mit den Delegierten der Arbeiterorganisationen und des kantonalen Handwerker- und Gewerbeverbandes haben einen Entwurf für die Verordnung über die Berufslehre durchberaten. Nach reger Diskussion einigte man sich in der Hauptsache auf den ursprünglichen Kammerentwurf; immerhin sind in der Lehrzeitdauer und über die Zahl der Lehrlinge wesentliche Abänderungen getroffen worden. Wird der Entwurf von der Kammer genehmigt, so wird er an die Regierung weitergeleitet werden.

Kantonaler Gewerbeverband Luzern. Der diesjährige kantonale Gewerbetag findet Sonntag den 23. November in Ruswil statt. Hr. Dr. A. Hättenschwiller in Luzern wird über „Aktuelle Mittelstandsfragen" referieren.

Ausstellungswesen.

Heimatschutz an der Landesausstellung. Unseren Gewerbetreibenden bietet sich die vortreffliche Gelegenheit, als Aussteller sich ohne Entrichtung einer Platzgebühr an der Ausstattung des Heimatschutzwirtshauses zu beteiligen. Benötigt wird das gesamte Wirtschaftsinventar (z. B. Büffet, Möbel, Garderobehalter, elektrische Installationen, Wandschmuck usw.), eine Bühne mit Requisiten, sowie Verkaufsladeneinrichtungen. Die Annahme der Gegenstände in der Gruppe Heimatschutz wird als Auszeichnung besonders bestätigt. Interessenten wollen ihre Anmeldungen bis 20. November Herrn Kunstmaler Rud. Münger in Bern einsenden.

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914. Vorkehren gegen Feuersgefahr. Ueber das Ausstellungsgelände ist ein Netz von Hochdruckwasserleitungen verlegt worden, das über 140 Hydranten speist. In den Ausstellungsgebäuden werden automatische Feuerlöschapparate in großer Zahl an leicht erreichbaren Stellen untergebracht. Eine starke Ausstellungsfeuerwehrmannschaft steht bereit, um bei der geringsten Gefahr sofort einzugreifen.

Marktberichte.

Blechpreise. Die Düsseldorfer Ortsgruppe des Kartells westdeutscher Eisenhändler ermäßigte mit Wirkung vom 1. November die Preise für Bleche und Stabeisen um 5 Mk. pro Tonne.

Verschiedenes.

† **Eisenhändler Julius Schoch-Dimmeler in Zürich** starb im Alter von 54 Jahren am Morgen des 8. Nov. an einem Schlaganfall. Er war seit seiner frühen Jugend in der Eisenfirma Julius Schoch & Co. in Zürich und Mailand tätig, die in der ganzen Schweiz und weit über ihre Grenzen hinaus wohl angesehen ist. Das Geschäft verliert an ihm einen weitsichtigen Führer, viele seiner Kunden einen treuen Berater. Julius Schoch war durchdrungen von der Gesinnung, die sich in dem Wort Noblesse oblige ausprägt und er hat seiner Lebtag stets mit tapferem Herzen gegenüber Kunden, Angestellten und Freunden danach gehandelt. Auf der Zunft zur Zimmerleuten war er ein eifriger, fröhlicher Gesellschafter. Schoch führte ein musterhaftes Familienleben; jeder Sonntag war ihm ein Familientag. Ein Zürcher Bürger von echtem Schrot und Korn ist mit ihm dahingegangen. Seine Angestellten und seine Freunde nehmen hiemit von dem lieben Menschen schmerzlichen Abschied.

Zur gefl. Beachtung.

Korrespondenzen für den Textteil unserer Blätter erbitten wir an die Adresse

Senn-Holdinghausen Erben, Zürich-Enge (Postfach).

Sehr pressante Einsendungen können auch direkt an die Adresse

Buchdruckerei Senn-Holdinghausen Erben, Rüschlikon (Zch.)

gesandt werden.

Den **Inseratenteil** unserer sämtlichen Blätter haben wir der Firma

Fritz Schück & Sohn, Bleicherweg 38, Zürich-Enge

verpachtet und wolle man sich also betreffend Annoncen und Reklamen an diese Firma wenden.